

und

speichern

es

langfristig

weise

in

Form

organischer

)



OPEL

OPEL

Mascher & Noder

Grafring

- **Neuwagen**
- **Gebrauchtwagen**
- **Finanzierung/Leasing**
- **1a Werkstattservice**
- **Tankstelle**



Mascher & Noder GmbH
Münchener Str. 30 · 85567 Grafring
Tel.: 08092/9254

aus den entwässerten Mooren im Landkreis Ebersberg jedes Jahr rund 200.000 Tonnen CO₂-Äquivalente in die Atmosphäre freigesetzt werden. Zum Vergleich: dies entspricht etwa der Menge an CO₂-Emissionen, die der gesamte Stromverbrauch im Landkreis verursacht.

Das durch natürliche Zersetzung des Torfes freigesetzte CO₂ hat die gleiche Klimawirkung wie CO₂ aus der Verbrennung anderer fossiler Energien. Im „Klimaschutzkonzept“ und „Meilensteinplan“ des Kreistags, mit denen dieser den Landkreis „bis zum Jahr 2030 frei von fossilen und anderen endlichen Energieträgern“ machen will „und zwar sowohl für Strom und Wärme als auch für Verkehr und Mobilität“, kommen diese großen natürlichen CO₂-Emissionen aus den Mooren im Landkreis aber überhaupt nicht vor. Auch die erheblichen CO₂- und Lachgas-Emissionen aus der Landwirtschaft oder die beträchtlichen Energie- und CO₂-Mengen, die andernorts für die Produktion und Verteilung von Gütern und Dienstleistungen benötigt werden, die aber von den Landkreisbürgern konsumiert werden, werden darin einfach ignoriert – welche Glaubwürdigkeit haben Pläne, die einen großen Teil der Realität einfach ausblenden?

Bescheiden sind daher auch die Bemühungen des Landratsamts Ebersberg zur Renaturierung und Wiedervernässung der Moore: bisher wurden nur wenige Hektar (im Brucker Moos) renaturiert. Die Potentiale wären aber erheblich, wenn eine Verständigung mit den Grundeigentümern gelänge. So führte die Staatsregierung in der LT-Drs. 16/7598 bereits 2011 aus, dass durch eine vollständige Renaturierung aller bayerischen Moore, die in ihrem Wasserhaushalt und in ihrer Kohlenstoff-Bindung gestört sind (ca. 200.000 ha), insgesamt ca. 5 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente/Jahr gebunden werden könnten. Auf den Landkreis Ebersberg bezogen bedeutet dies, dass aus den hiesigen Mooren bei einer vollständigen Renaturierung und Wiedervernässung nicht mehr 200.000 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr freigesetzt, sondern statt dessen rund 120.000 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr gespeichert (!) würden.

Mit dem „Masterplan Moore in Bayern“ sollen die Eigentümer und Nutzer von Moorflächen auf freiwilliger Basis motiviert werden, eine moorverträgliche landwirtschaftliche Nutzung einschließlich der Entwicklung neuer Nutzungsformen wie den Anbau von „Sumpfpflanzen“ wie Rohrkolben, Rohrglanzgras, Schilf und Seggen (sogenannte Paludikulturen) zu praktizieren, um die weitere Freisetzung von CO₂ zu stoppen oder gar umzukehren. Zudem soll die klassische Renaturierung von Mooren durch die Naturschutzverwaltungen verdreifacht werden.

Jeder Hektar renaturiertes Moor ist nicht nur ein Gewinn für den Klimaschutz, sondern auch für den Naturschutz – anders als bei anderen Energiewende- und Klimaschutzprojekten wie Windkraft- oder Freiflächenphotovoltaikanlagen. Die Moore im Landkreis haben daher mehr Aufmerksamkeit verdient.

Ludwig Steininger